



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Die Bau- und Kunstdenkmäler des Kreises Halle

Ludorff, Albert

Münster i.W. [u.a.], 1908 [erschieden] 1909

Gemeinde Steinhagen

[urn:nbn:de:hbz:466:1-97107](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-97107)

Kirchspiel Steinhagen.

Quellen und Litteratur:

Lamey, Codex diplomaticus.

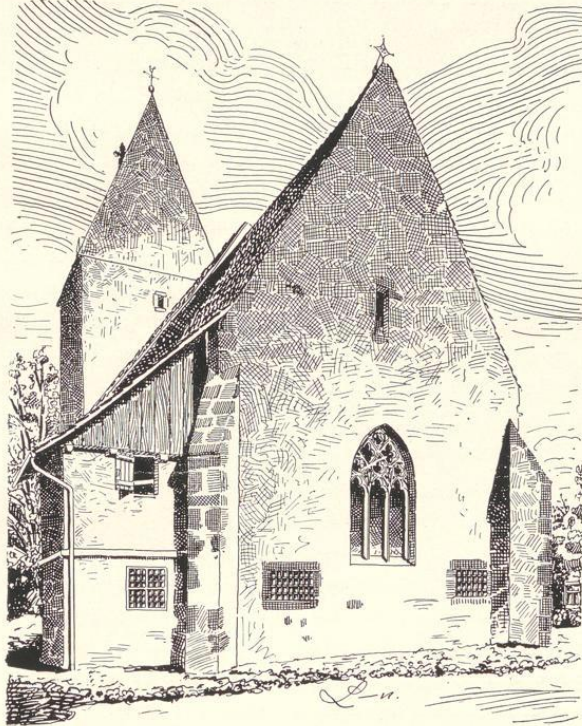
Codex traditionum Westfalicarum V.

Ledebur, Denkmäler der Grafschaft Ravensberg.

Culemann, Ravensberger Merkwürdigkeiten.

Weddigen, Historisch-geographisch-statistische Beschreibung der Grafschaft Ravensberg.

Dorf Steinhagen. Steinhagen liegt im Südosten des Kreises Halle, zwischen Bielefeld und Halle. Es gehörte bis zur Aufhebung der Leibeigenschaft zu den 7 „freien Hagen“ (wie Brockhagen, s. o.). In Urkunden und Heberegistern ist Steinhagen fast gar nicht erwähnt. 1554 wird die Ablösung Steinhagens von Dornberg als selbstständiger Parochie bekundet. Die Herforder Aebtissin, Patronin der Dornberger Kirche, mußte sich in das Patronat der neugegründeten Steinhäger Filiale mit den Landesherren, den Grafen von Ravensberg, theilen. Steinhagen wird dann erwähnt im Heberegister des Klosters Marienfeld (1650).

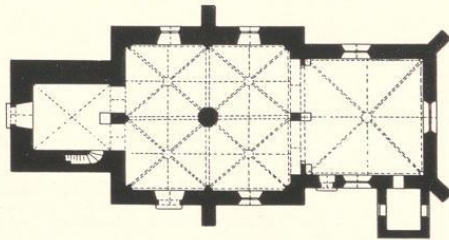


Kirche, Ostansicht.

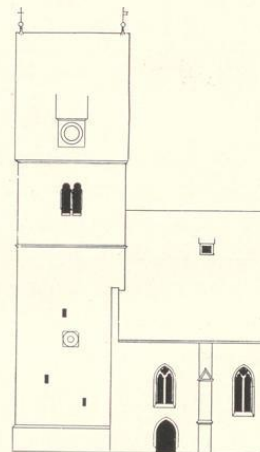
Denkmäler-Verzeichnis der Gemeinde Steinhagen.

Dorf Steinhagen.

7 Kilometer südöstlich von Halle.

Kirche,¹ evangelisch, gotisch, 14. Jahrhundert,

1 : 400



Theil der Südseite. 1 : 400.

zweischiffige, zweijochige Hallenkirche. Chor einjochig, gerade geschlossen. Westthurm mit Giebeln nach Osten und Westen. Sakristei, zweigeschossig an der Südseite. Strebepfeiler am Chor und in der Mitte der Schiffseiten.

Kreuzgewölbe mit Rippen und Schlüsselsteinen zwischen spitzbogigen Längs- und Quergurten und Schildbögen auf runder Säule, Pfeilern, runden Wand- und Eckdiensten. Im Chor auf Konsolen. Kreuzgewölbe im Thurm mit Graten. Holzdecke in der Sakristei.

Fenster spitzbogig, zweitheilig mit Maßwerk, Ostfenster dreitheilig. Schalllöcher, gekuppelt, spitzbogig mit Maßwerk. Portale an der West- und Südseite spitzbogig.

Wappensteine über dem Portal der Südseite, Steinkreuz auf dem Westgiebel des Thurms.

Altar, spätgotisch, Mittelteil und Flügel gemalt mit Darstellungen aus der Leidensgeschichte; 0,98 m hoch. Predella, von Stein, mit Maßwerkfüllungen; 0,96 m hoch. (Abbildung Tafel 33.)

Kanzel, spätgotisch, von Holz, achteckig, mit 6 Maßwerkfüllungen, je 75 cm hoch, 28 cm breit. 1,06 m Durchmesser. (Abbildung Tafel 33.)

Emporenbrüstungen und Gestühl, Renaissance, von Holz, geschnitten. (Abbildungen Tafel 33.)

2 **Kronleuchter**, Renaissance, von Bronze:

1. sechzehnarmig, zweireihig. 2. sechsarmig, einreihig. (Abbildungen Tafel 33.)

3 **Glocken** mit Inschriften:

1. *Ave maria gracia plena*, mit Kreuzrelief. 1,05 m Durchmesser.

2. *serenissimae principissae ac dominae dominae iohannae charlottae regiae principissae domus borusso brandenb. anhaltinae et reliquae liberi imperialis coenobe herfordensis abbatissae ecclesiae patronae clementissimae felicitatem gloriam fausta quaevis demisso animi affectu devotissime precatur et hanc campanam ea qua par est pietate offert ecclesia steinhagensis et io mattias cappelman pastor loci 1740.* 0,69 m Durchmesser.

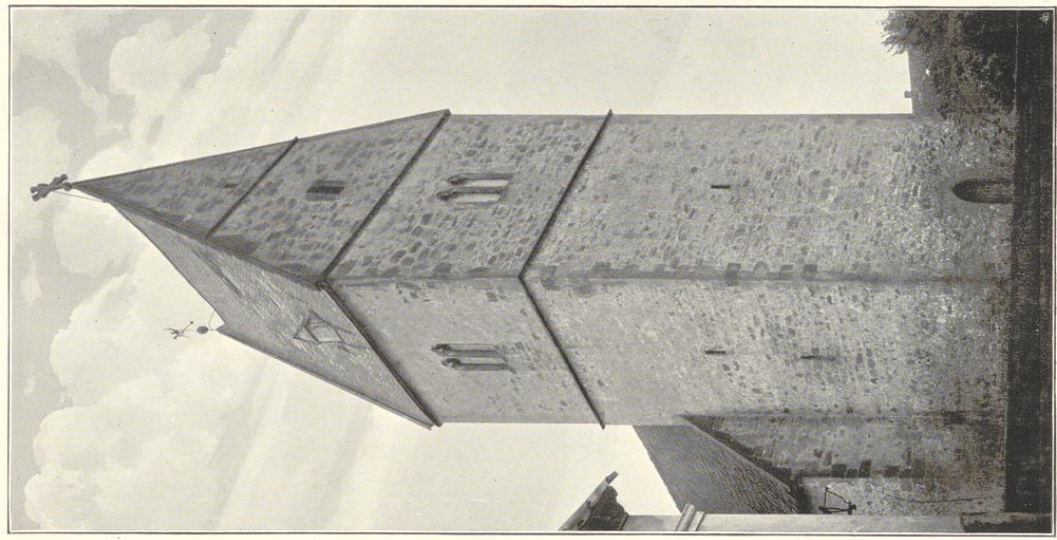
3. neu.

¹ Umgebaut und nach Osten erweitert, 1901.

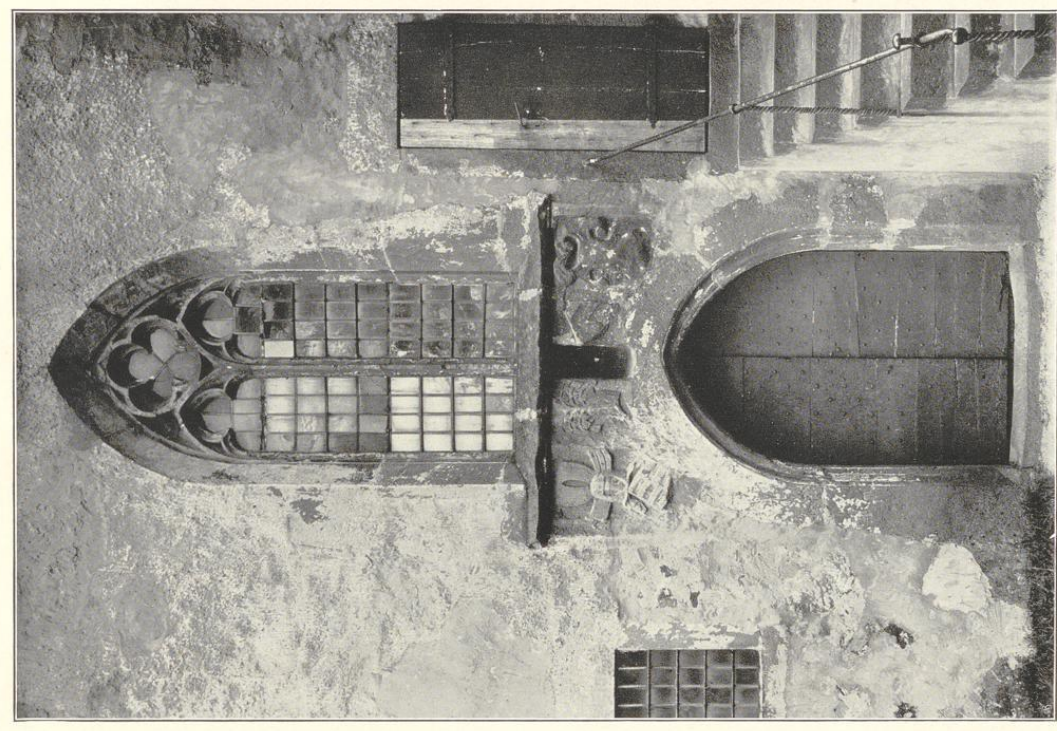
Steinhagen.

Kreis Halle.

Bau- und Kunsthändler von Weiffalden.



1. Clisches von S. Braufmann u. G., Münden.



2. Aufnahmen von A. Euboff, 1900.

Kirche:

1. Nordwestansicht; 2. Detail der Südseite.



1.



2.

Clischés von J. Buchmann u. G., München.

Aufnahmen von H. Ludorff, 1900.

Kirche: Innenansichten, 1. nach Nordosten; 2. nach Nordwesten.

